



## Deutsche AIDS-Hilfe fordert breite Debatte über das Leben mit HIV

29.08.2010 - 15:11

Die Konferenz „Positive Begegnungen“ zum Leben mit [HIV](#) und Aids, die heute in Bielefeld zu Ende gegangen ist, hat die Haltung der Deutschen [AIDS-Hilfe](#) e.V. (DAH) zum [skandalösen Urteil](#) im Prozess gegen Nadja Benaissa begrüßt: Die Teilnehmenden forderten die DAH auf, sich verstärkt für die notwendigen Anpassungen im Strafrecht und eine stärkere gesellschaftliche Debatte zum Thema gemeinsame Verantwortung einzusetzen. Die Interessen und Lebensrealitäten von Menschen mit HIV und Aids, ihren Partnerinnen und Partnern müssen Eingang in die Debatte finden und aktuelle Studienergebnisse und Forschungserkenntnisse berücksichtigt werden. So zeigen internationale Studien unter anderem von UNAIDS, dass das Strafrecht kein Mittel von Prävention sein kann, im Gegenteil sogar kontraproduktiv wirkt.

### **Dazu erklärt Carsten Schatz, Mitglied im Bundesvorstand der DAH:**

„Wir fordern die Justizminister des Bundes und der Länder auf, dem österreichischen Beispiel zu folgen und anzuerkennen, dass bei funktionierender HIV-Therapie Menschen mit HIV nicht infektiös sind. Staatsanwaltschaften müssen angewiesen werden, dies zu berücksichtigen. Darüber hinaus brauchen wir in Deutschland ein Klima, in dem offen über HIV gesprochen werden kann. An diesem Klima mitzuarbeiten, ist Aufgabe von Medien, Politik und der Zivilgesellschaft. Aidshilfe wird sich dieser Aufgabe stellen.“

### **Presseanfragen:**

Jörg Litwinschuh, Tel. 030/690087-16, 0177-2822581, E-Mail: [presse@dah.aidshilfe.de](mailto:presse@dah.aidshilfe.de)